



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Aue, Karl: Der Name des Fürsten Arminius.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Der Name des Fürsten Arminius.

Von Karl Aue.

Es ist kläglich, zu bemerken, daß die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung sehr spät in das Leben dringen, wenn und wo es überhaupt geschieht. Die Gelehrten schreiben nur für ihre Fachgenossen, die Lehrer der Jugend und des Volkes in Wort und Schrift kümmern sich nicht um die Arbeiten der Gelehrten. Darum will auch der Irrthum nicht weichen. So in Großem wie in Kleinem. Ein Beispiel giebt der Name des deutschen Fürsten, der einst durch Vernichtung des römischen Heeres in den Schlachten des Däninges die Freiheit unseres Volkes und Landes rettete. Die Römer schreiben ihn überall Arminius, die Griechen theils Arminios, theils Armenios¹⁾. Schon in der ersten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts fing man in Deutschland an nach der Bedeutung des Namens zu fragen und zu forschen. Unbekannt mit der alten Sprache, ihren Gesetzen und ihrem Verhältnisse zu der neuen, hielt man den Namen Arminius für römische Entstellung des Namens Hermann, den man richtig dem Worte Heermann, das aber damals nicht mehr lebendig gewesen sein kann, gleichsetzte.²⁾

Die altdeutschen Namen wie die altdeutsche Sprache überhaupt, meinte man, hätten so hart als möglich gelautet, was man für ein Zeichen der Deutschheit hielt. Gleicher Meinung sind die Meisten heute noch, obwohl man es längst besser wissen könnte. Die geschichtliche Kunde der deutschen Sprache in ihrem ganzen Umfange, die, in der Zeit der ersten Erhebung Deutschlands aus der Niederlage und Knechtschaft beginnend, nun als ein hohes und helles fest gegründetes und wohl gefügtes Haus da steht, an dessen Ausbau und Schmucke immer fort gearbeitet wird, hat längst erwiesen, daß Arminius und Hermann

¹⁾ So Strabon, mit Hinsicht auf den Volksnamen Armenius, *Aquénos*. Eben daher werden auch die Lesarten Armenius, Armenus bei römischen Geschichtschreibern stammen. Vergleiche aber die 15. Anmerkung.

²⁾ Es genüge an dem Beispiele Luthers. In dem 1557 erschienenen fünften Theile der zu Jena bei Christian Köbdingers Erben gedruckten Ausgabe seiner Schriften sagt er Blatt 53, nach dem Index hinter dem 8. Theile auch N. F. 154: Herman, den die Latini vbel verkeren, vnd Arminium nennen, heißt aber ein Heerman, dux belli, der zum Heer und Streit tüchtig ist, die Seinen zu retten und forn an zu gehen, sein leib vnd leben drüber wagen.“ In seinem zuerst 1537 in Wittenberg ohne seinen Namen in lateinischer Sprache erschienenen Namenbüchlein, das ich aber nur in Magister Gottfr. Wagners 1674 in Leipzig herausgekommener Uebersetzung benutzen kann, heißt es Seite 5: „gleichwie auch jener fürtreffliche Deutsche Krieges-Fürst, welcher des Kayfers Augusti Legionen erlegt, von den Italis unrecht Arminius genannt, geheissen hat, welches auch noch heute ein bekannter und sehr gebräuchlicher Name ist. Herman heißt aber so viel als ein Mann des Heeres, oder Krieges-Drifter: denn Heer bedeutet Kriegs-Volk. Daher kommt Heerfahrt, das ist ein Kriegs-Zug, Item Hermanni, Germania, das ist Kriegs-Leute, Krieger, Kriegerei.

ganz verschiedene Namen sind. Gleichwohl wird heute noch fast überall Arminius Hermann genannt. Der eben genannte Name muß nämlich zu Anfange der christlichen Zeitrechnung gelautet haben Charjaman oder, wenn nicht Charjamannas, (— das *ch* wie in auch, noch, lachen zu sprechen —) und ist gebildet aus den Worten Charjas (dann Charjis, harjis, hari, heri, here, her, endlich heer) und man (mans? mannas? nun Mann). In dem heutigen Hermann hat sich die Kürze des *e* erhalten, in dem heutigen Geschlechtsnamen Heermann ist das *e* nach neuhochdeutscher Weise gedehnt. Ob die aus Herman mundartlich entstandenen Namen Hörmann Höremann langes oder kurzes *ö* haben, ist mir unbekannt.

Hariman u. s. w.³⁾ bedeutet einen Krieger und ist erst seit dem achten Jahrhunderte als Name nachzuweisen. Die, welche Herrmann schreiben, fehlen sehr gegen die Ableitung, denn Herr, älter und besser Herre, ist entstanden aus hêiro, hêiro (hehrere), der ersten Steigerung von hêr (hehr). Hätten Römer und Griechen den Namen Charjaman — mans — mannas vernommen, so hätten sie ihn durch Chariomannus — mannos widergegeben. So finden wir als Zeitgenossen des Arminius den batavischen Fürsten Chariovalda⁴⁾, zu der Zeit des römischen Kaisers Domitianus einen König der Cherusker⁵⁾ Chariomeros,⁶⁾ zu der Zeit des Stilicho einen deutschen Heerführer in römischem Dienste Chariobandes⁷⁾. Daß Römer und Griechen nicht Charia — sondern Chario — schrieben, geschah, weil ihnen das kurze *o* in unbetonten Worttheilen geläufiger war als das kurze *a*, auch wohl weil sie das kurze *o* in tonlosen Worttheilen der keltischen Namen stets hörten, nicht aber weil sie es aus deutschem Munde vernahmen, denn unsere Sprache hatte noch in dem 4. Jahrhunderte kein kurzes *o*. Hermann steht also weit von Arminius ab. Der eben genannte Name, wenn er deutsch wäre, könnte nur einer der nach dem neunten Jahrhunderte nicht mehr erscheinenden männlichen Namen auf — ini — sein, welche starke Beugung, mithin noch zu jener Zeit in dem ersten Falle der Einzahl die Endung — s hatten, er würde dann Arminis gelautet haben. Die Römer, welche die deutschen Namen durchaus nicht entstellten, wie man sonst meinte und viele noch heute meinen, hätten Arminis nur durch Arminius widergeben können. Für die Deutung des Namens böten sich arms (das Hauptwort arm), arms (das Beiwort arm), arm —

³⁾ Siehe das deutsche Wörterbuch der Brüder Grimm unter Heermann.

⁴⁾ Taciti annal. II, 11.

⁵⁾ Da die Römer Cherusus Cherusei schreiben, so muß das deutsche Wort zu jener alten Zeit Chiruskas Chiruskos gelautet haben, und wir hätten heute richtiger zu schreiben in der Einzahl Chirusk, in der Mehrzahl Chiruske.

⁶⁾ Dio Cassius, herausgegeben von L. Dindorf IV, 112, 5.

⁷⁾ Zosimos V, 32.

Grenzboten III. 1875.

in arman (sich erbarmen) armahairts (barmherzig) und anderen Bildungen und Bindungen, auch vielleicht das dunkle armjan (operire). Die Beugung könnte wohl nur gewesen sein Arm-in-s Arm-ini-as Arm-ini-a Arm-ini-am oder — an Arm-ini —. Der Name kommt nicht weiter vor.

Der Name Arminius ist aber nicht deutsch, sondern der Name eines römischen Geschlechtes. Arminius hatte das römische Bürgerrecht erhalten und sogar die Ritterwürde.⁸⁾ Es war Sitte, daß die Fremden, welche römische Bürger wurden, den Namen eines römischen Geschlechtes (nomen gentile, nomen romanum) annahmen⁹⁾, der nach Götting¹⁰⁾ auf zwiefache Weise gebildet ward. Die erste von ihm genannte Weise, wenn sie sich überhaupt begründen läßt, kann in unserem Falle nicht angewendet worden sein¹¹⁾. Die andere Weise bestand darin, daß die Fremden, welche römische Bürger geworden waren, den Namen des römischen Geschlechtes annahmen, durch welches sie das Bürgerrecht erlangt hatten¹²⁾. Nun gab es wirklich ein römisches Geschlecht Arminius (gens Arminia), wie durch zwei Inschriften bezeugt wird. In der einen erscheint ein Cajus Arminius Probus aus Volaterrae¹³⁾, in der anderen¹⁴⁾ ein Cajus Arminius Felicissimus¹⁵⁾. Es hindert nichts, sich für Erlangung des Bürgerrechtes des Arminius durch das arminische Geschlecht zu entscheiden. Götting behauptet ohne Beweis, zugleich mit Arminius habe sein Bruder das Bürgerrecht erhalten und darum nach altem römischem Gentilrecht denselben Namen gehabt. Daß er das römische Bürgerrecht wirklich besaß, ist schon darum nicht zu bezweifeln, weil

⁸⁾ Bellej. Paternulus II, 118.

⁹⁾ Auffallend ist, daß Segest, dem Augustus das römische Bürgerrecht verliehen hatte (Tac. ann. I, 58) nie mit lateinischem Namen genannt wird.

¹⁰⁾ Thusnelde Arminius' Gemahlin und ihr Sohn Thumelicus in gleichzeitigen Bildnissen nachgewiesen. Eine archäologisch-historische Abhandlung. Jena 1843, Seite 15 Anm. 3. Die neue vermehrte Ausgabe von 1856 war mir leider nicht zugänglich.

¹¹⁾ Er sagt: Der Name Arminius ist ohne Zweifel der Gentilname, welchen sich der deutsche Held, als er das römische Bürgerrecht erhalten hatte, nach dem Herkommen bei den Römern (entweder aus seinem deutschen Geschlechtsnamen oder aus dem Namen seines Volkes (vielleicht Germanius ursprünglich; ein ebenfalls vorkommender Gentilname) mit römischer Endung selbst gebildet hatte . . . Aber die Deutschen hatten keine Geschlechtsnamen bis in das späte Mittelalter.

¹²⁾ So die Galler Julius Florus und Julius Sacrovir (Tac. ann. III, 40).

¹³⁾ Gruteri corpus inser. p. 301.

¹⁴⁾ Gruter a. a. O. Seite 757 n. 7.

¹⁵⁾ Das Geschlecht war etruskischer Abkunft und die lateinische Gestalt seines etruskischen Namens Arminius Armonius Arminius Armenius, (Ariodantis Kabretti corp. inser. italic. Turin 1867. Inschriften 314, 319, 326, 1026 und die Erläuterungen auf den Spalten 164, 165, 2047). Aus dem Armenius oben läßt sich vielleicht die Lesart Armenius bei Tac. und das *Aquénos* des Strabo ableiten.

er einen lateinischen Namen trug, daß er es mit Arminius zugleich erhalten habe, mindestens wahrscheinlich. Wir kennen ihn nur unter dem römischen Beinamen (cognomentum) Flavus d. i. der Gelbe (vermuthlich von der Farbe des Haares)¹⁶⁾. Haben aber Arminius und Flavus zugleich das römische Bürgerrecht erlangt, so hat Flavus denselben Geschlechtsnamen angenommen wie sein Bruder und ist, um Verwechslung zu vermeiden, nur mit dem Beinamen genannt worden. Sein Vorname wie Vorname und Zuname seines Bruders sind unbekannt. Der Sohn des Flavus ist nur unter seinem lateinischen Beinamen bekannt. Man hat mir eingewendet: Sollte Tacitus den Befieger der Römer mit dem ihm von Römern gegebenen¹⁷⁾ Namen und nicht mit seinem deutschen Namen genannt haben, dem nur die lateinische Endung angehängt war? Ich erwiedere: Hat denn Tacitus die batavischen Fürsten Claudius Civilis und Claudius Labes mit ihren deutschen Namen genannt? Nein, der Römer war froh, wenn Barbaren lateinische Namen hatten.

Ein dunkles Geschick hat uns nicht nur die deutschen Namen der beiden Söhne Sigimères, sondern auch die ihrer Nachkommen verhüllt. Der unglückliche als geborener Knecht zu ungeheuerem Hohne als Fechter in Ravenna erzogene Sohn des Arminius führt, wie Göttling a. a. D. Seite 14 f. erwiesen hat, einen griechisch-lateinischen Namen (*Θυμελικός*, Thumelicus, Thymelicus) welcher Spieler, Schauspieler bedeutet und gleich dem Worte rysticus als Beiname diente, wie die Inschriften bei Gruter Seite CCXL. DCCCCXIII, 2 bezeugen. Der Sohn des Arminius konnte als geborener Knecht keinen anderen als einen römischen ihm von seinem Herrn gegebenen Namen haben. Der in Italien geborene und erzogene Sohn des Flavus ist nur unter seinem lateinischen Beinamen Italus oder Italicus (der Italer, der italische)¹⁸⁾ bekannt. War Flavus zugleich mit Arminius römischer Bürger geworden, so trug auch er den Geschlechtsnamen Arminius, eben so sein Sohn Italus oder Italicus.

Der Name der Gattin des Arminius, den Strabo (VII, 1, 4) allein nennet, ist von ihm oder den Abschreibern seines Buches so entstellt, daß nichts daraus zu machen ist¹⁹⁾. — Ich denke oben erwiesen zu haben, daß die Namen des Arminius und seines Bruders undeutsch sind. Die Betrach-

¹⁶⁾ Erat is in exercitu cognomento Flavus. (Tac. ann. II, 9). Sonst las man überall Flavius, aber Flavius ist nicht Beiname, sondern Geschlechtsname.

¹⁷⁾ Der Fremde welcher römischer Bürger geworden war, nahm den römischen Namen selber an.

¹⁸⁾ Tac. ann. XI, 16. Er war auch römischer Bürger, wie ebenda zu lesen ist. Vielleicht ist er auch der Italicus rex Suevorum bei Tac. hist. III, 5.

¹⁹⁾ Die versuchten Deutungen fußen auf zu spätem Stande der Sprache und sind auch so noch gewaltsam.

tung der bei Schöpfung unserer alten menschlichen Namen waltenden Sitte wird den Erweis nicht nur stärken, sondern auch uns lehren, wie ungefähr beider Namen gelautet haben können. Erstlich ist die große Menge unserer alten menschlichen Namen aus zweien Worten zusammengesetzt oder zweitheilig, und von den scheinbar eintheiligen hat sich die Mehrzahl als vertrauliche Kürzungen zweitheiliger ergeben und wird sich ferner noch mehr ergeben. Dann waren die Namen der Kinder mit den Namen der Eltern, namentlich die der Söhne mit denen der Väter dadurch verwandt, daß entweder in den Namen der Kinder der erste oder der andere Theil des zusammengesetzten Namens des Vaters sich wiederholte, was sich zuweilen auch auf den Enkel erstreckt. In anderen Fällen sind die Namen des Vaters und der Kinder, zumal der Söhne, nur durch gleichen Anlaut verbunden. Fassen wir nun in Sonderheit die dem deutschen Stamme, welchem Arminius angehörte, übliche Weise in das Auge, so finden wir, daß die Namen zweitheilig waren. Da sind nämlich die Brüder Segimerus oder Sigimerus²⁰⁾ und Inguiomerus²¹⁾ und die Brüder Segimerus und Segestes²²⁾. Der Sohn des ebengenannten Segimerus wird von Strabo Sesthakoß genannt²³⁾. Der Sohn des Segestes ist Segimundus²⁴⁾, die Tochter hat auch einen zweitheiligen wahrscheinlich mit dem der Mutter verwandten Namen²⁵⁾. Hinsichtlich der Art der Verwandtschaft finden wir bei diesen cheruskischen Namen, daß in dem der Brüder Sigimoras und Ingriameras der zweite Theil, in dem der Brüder Sigimeras und Sigistis der erste Theil gleich ist. Sigistis und sein Sohn haben den ersten Theil gleich, der Name des Sesthakoß hat nur gleichen Anlaut mit dem des Vaters.

Daraus schliesse ich nun, daß Arminius und sein Bruder Flavus entweder auf — meras ausgehende oder mit Sigi — beginnende oder doch mit S anlautende zweitheilige Namen hatten, halte aber den Anfang beider Namen mit Sigi für das wahrscheinlichste und auf Grund späterer Beispiele den

²⁰⁾ Deutsch zu jener Zeit Sigimeras.

²¹⁾ d. s. j. z. Ingviameras.

²²⁾ d. s. j. z. Sigistis, von dem Stamme sigi mit — ist — abgeleitet, nicht mit ihm zusammengesetzt oder gebunden. In dem Mittelalter kommt einmal der Name Sigost vor welcher, zunächst aus Sigust entstanden, aus dem Stamme sigi mit — ust — abgeleitet ist und ursprünglich Sigustas geheißen haben muß.

²³⁾ d. s. j. z. Sesthakoß. — thakoß wird das altnordische — thakku und das althochdeutsche — danc (— danc) sein.

²⁴⁾ d. s. j. z. Sigimundus.

²⁵⁾ Ähnlich scheint es zu sein mit Namis, der Gattin des Sesthakoß und Tochter Ukrimis (?) Fürstin der Watten (?) (Strabo VII, 1, 4), wenn wir es überhaupt hier mit Deutschen zu thun haben.

